



Martin Vogel
Ennetbühl

«Ich bedaure ihren Rücktritt sehr. Als Politikerin hat sie auch im Tourismusbereich einiges geleistet. Dass eine solch dynamische Frau eine neue Herausforderung sucht, kann ich verstehen. Als würdigen Nachfolger kann ich mir den FDP-Landrat Benjamin Mühlmann vorstellen.»



Lydia Sorg
Schwanden

«Wenn ich ehrlich sein soll, interessiere ich mich nicht wirklich für Politik. Ich kenne Frau Marianne Dürst Benedetti als Person und muss sagen, dass sie sehr sympathisch ist. Ich finde es richtig, dass sie nun an sich selbst denkt und in Zukunft das Leben etwas mehr geniessen kann.»



Hildegard und Richard Pfister
Luchsingen

«Er: Sie ist wahrlich eine sehr gute Politikerin. Daher ist es schade, dass sie sich von ihrem Amt verabschiedet. Doch nach 16 Jahren gönne ich es ihr, wenn sie nun neue Wege beschreitet. «Sie: Ich schliesse mich meinem Mann an. Wir können uns erneut eine Frau als Nachfolgerin vorstellen.»



Britta Schlegel
Glarus

«Ich finde es schon schade, dass Marianne Dürst Benedetti zurücktreten wird. Sie ist eine gute Politikerin, die über eine klare Linie verfügt, die sie konsequent verfolgt hat. Was sie sagte, setzte sie auch um. Zudem ist sie auch als Frau sehr offen. Ich hoffe, dass wieder eine Frau gewählt wird.»



Beny Hauser
Klöntal

«Eigentlich bin ich über ihren Rücktritt überrascht, da ich sie für eine gute Politikerin halte. Ihre Art spricht mich sehr an. Im Tourismusbereich hat sie mit den tollen Bergtouren viele Freunde gewonnen. Schon deshalb sollte sie aus meiner Sicht weiterhin im Amt bleiben.»

Wer trägt nach ihr Hut oder Zylinder?

Nach der Rücktrittserklärung von Regierungsrätin Marianne Dürst Benedetti drängt sich vor allem eine Frage auf: Wer könnte ihre Nachfolge antreten? Die «Südostschweiz» hat Politik-Kenner nach ihrer Einschätzung gefragt.

Von Lisa Koch (Text) und Assunta Chiarella (Umfrage)

Glarus. – Nach 16 Jahren im Amt will Marianne Dürst Benedetti noch einmal etwas Neues anfangen und Platz für die nächste Politik-Generation machen (Ausgabe von gestern). Dürste sie sich selbst eine Nachfolge suchen, würde ihre Wahl auf einen jüngeren Kandidaten fallen – selbstverständlich mit liberalem Kopf.

Doch auf den ersten Blick stehen bei der Glarner FDP gar nicht so viele junge Kandidaten zur Verfügung, «erst recht nicht, wenn eine weibliche Nachfolgerin gesucht werden sollte», sagt Claudia Kock Marti, die für die «Südostschweiz» aus dem Landrat berichtet. «Allein Susanne Elmer aus Ennenda käme in Betracht.» Aber sie fokussiere sich derzeit wohl eher auf die Karriere im Landratsbüro.

Gemischtes Gremium arbeitet besser
Fällt die Wahl auf einen Mann, gäbe es mit Christine Bickel nur noch eine Frau in der Regierung. «Dabei wäre eine weibliche Nachfolge wünschenswert», findet Landratspräsident Fredo Landolt. Ein gemischtes Team arbeite erfahrungsgemäss besser. Doch nicht



Hohes Amt zu vergeben: Wer wird der neue Kopf in der Glarner Regierung?

Bild Maya Rhyner

nur die FDP ist daran interessiert, den Platz von Dürst zu besetzen. «Vor allem die SVP, die derzeit keinen der fünf Regierungssitze besetzt, wird sicher versuchen, den begehrten Platz zu ergattern», sagt Aldo Lombardi, der seit Jahren für die Nachrichtenagentur sda aus dem Glarner Landrat

berichtet. SP und SVP seien ohnehin der Meinung, dass die FDP in der Regierung übervertreten sei. Als mögliche Kandidaten dieser Parteien nennt Lombardi beispielsweise Marianne Lienhard aus Elm und Kaspar Krieg aus Niederurnen (beide SVP) sowie Jacques Marti aus Sool und Hans-Pe-

ter Spälti aus Netstal (beide SP). Alle seien engagiert und kompetent.

Geht es nach Daniel Fischli, ebenfalls Berichterstatter der «Südostschweiz» aus dem Landrat, spielt neben dem Geschlecht und der Partei auch die geografische Verankerung des möglichen Kandidaten eine wichtige

Rolle. «Derzeit kommen drei Regierungsräte aus Glarus Mitte, zwei aus dem Norden und keiner aus dem Süden», sagt Fischli. Das werde häufig als ungerecht empfunden. Auch er und Claudia Kock Marti rechnen deshalb Marianne Lienhard keine schlechten Chancen aus. Ob sie aber überhaupt Interesse hätte, ist nicht klar. Zumindest bei der letzten Regierungserstwahl hat sie nicht kandidiert. «Die nötige Erfahrung bringt sie aber auf jeden Fall mit», sagt Kock Marti.

Nachfolger braucht langen Atem

Prinzipiell sei aber alles völlig offen – sind sich die Experten einig. Denn auch Quereinsteiger wie Dürst Benedetti hatten immer wieder Chancen erhalten. «Unter Berücksichtigung der genannten Kriterien wären zum Beispiel auch Simone Eisenbart, Vize-Gemeindepräsidentin, oder Brigitte Weibel, Departementschefin Bildung und Familie Glarus Süd, möglich», sagt Fischli. Neben den Landratskandidaten seien aber auch andere Interessenten aus der Wirtschaft denkbar.

Noch viel wichtiger als Geschlecht, Region oder Partei sind für Landratspräsident Fredo Landolt und die anderen Experten aber die Qualität und Kompetenz, die eine Kandidatin oder ein Kandidat mitbringt. «Gerade für die Nachfolge von Dürst gilt es, jemanden zu finden, der diplomatisch sein kann und Mehrheiten findet», sagt Landolt. Ausserdem müsse der oder diejenige Visionen im Hinterkopf haben, vorausdenken können und einen langen Atem besitzen. «Denn Politik ist oft sehr langsam.»



Renato Micheroli
Glarus

«Ich bedaure ihren Abschied sehr. Die Gemeindestrukturreform, die sie zu Ende geführt hat, war sozusagen ihr Kind. Sie ist eine erfolgreiche Politikerin, die ich noch gerne ein paar Jahre länger im Amt gesehen hätte. Die Nachfolgeregelung überlasse ich den zuständigen Politikern.»



Isa Gubler
Glarus

«Ich habe nicht damit gerechnet. Doch ich verstehe es, wenn sie das Private dem Politischen vorzieht. Ich finde, sie hat ihre Arbeit sehr gut gemacht. Was die Nachfolge betrifft, zählt in erster Linie die Qualifikation, obschon ich mir aus Solidaritätsgründen eine Frau vorstellen kann.»



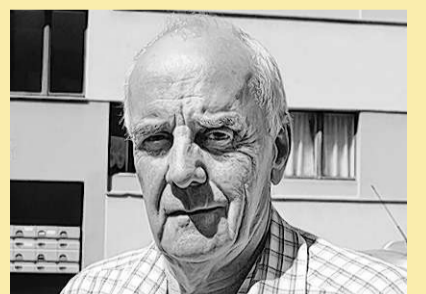
Walter Ender
Glarus

«Ja, es ist schon schade. Sie kennt die Bevölkerung inzwischen gut und grüsst stets freundlich, wenn sie den Leuten begegnet. Ich bin schon gespannt, wer nun ihre Nachfolge antritt. Da sie ihre Arbeit gut gemacht hat, erachte ich es als sinnvoll, wenn erneut eine Frau ihr Amt antritt.»



Elisabeth Meier
Obstalden

«Marianne Dürst Benedetti kenne ich nicht persönlich. Doch ich denke, sie hat ihre Sache gut gemacht. Es ist begreiflich, dass sie sich neu orientieren möchte. Als Nachfolge kann ich mir durchaus wieder eine Frau vorstellen. In erster Linie zählt aber die Eignung einer Person.»



Hans Burger
Ennenda

«Marianne Dürst Benedetti hat ihre Sache gut gemacht. Dass sie nun als Politikerin zurücktritt, ist allein ihre Sache. Bezüglich der Nachfolge spielt es keine Rolle, ob es eine Frau oder ein Mann sein wird. Denn im Vordergrund stehen der Mensch und seine Qualifikation, denke ich.»